



Bundesstelle für Seeunfalluntersuchung
Federal Bureau of Maritime Casualty Investigation
Bundesoberbehörde im Geschäftsbereich des Bundesministeriums
für Verkehr und digitale Infrastruktur

Untersuchungszwischenbericht
zu dem Untersuchungsbericht 268/15

Sehr schwerer Seeunfall

**Tödlicher Personenunfall an Bord
des CMS DUBLIN EXPRESS
am 14. Juli 2015 auf der Reise von
Caucedo nach Rotterdam**

13. Juli 2016

Gemäß § 28 Abs. 1 Satz 2 des Gesetzes zur Verbesserung der Sicherheit der Seefahrt durch die Untersuchung von Seeunfällen und anderen Vorkommnissen (Seesicherheits-Untersuchungsgesetz, SUG) vom 16. Juni 2002 in der Fassung der Bekanntmachung vom 1. März 2012 (BGBl. I S. 390), zuletzt geändert durch Art. 22 des Gesetzes v. 24.5.2016, BGBl. I S. 1217, i. V. m. Art. 14 Abs. 2 der Richtlinie 2009/18/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 23. April 2009 zur Festlegung der Grundsätze für die Untersuchung von Unfällen im Seeverkehr, veröffentlicht die Bundesstelle für Seeunfalluntersuchung in dem Fall, dass ein Untersuchungsbericht zu einem sehr schweren oder schweren Seeunfall nicht innerhalb von 12 Monaten nach dem Seeunfall erstellt werden kann, innerhalb dieser Frist einen Untersuchungszwischenbericht.

Herausgeber:
Bundesstelle für Seeunfalluntersuchung
Bernhard-Nocht-Str. 78
20359 Hamburg

Direktor: Volker Schellhammer
Tel.: +49 40 3190 8300 Fax.: +49 40 3190 8340
posteingang-bsu@bsh.de www.bsu-bund.de

1 FAKTEN

1.1 Foto CMS DUBLIN EXPRESS



Abbildung 1: Schiffsfoto DUBLIN EXPRESS

1.2 Schiffsdaten CMS DUBLIN EXPRESS

Schiffsname:	DUBLIN EXPRESS
Schiffstyp:	Vollcontainerschiff
Nationalität/Flagge:	Deutschland
Heimathafen:	Hamburg
IMO-Nummer:	9232577
Unterscheidungssignal:	DDSB2
Reederei:	Hapag Lloyd AG
Baujahr:	2002
Bauwerft / Nummer:	Daewoo Shipbuilding & Marine Engineering Co., Ltd. / 4083
Klassifikationsgesellschaft:	DNV GL
Länge ü.a.:	281,00 m
Breite ü.a.:	32,23 m
Bruttoraumzahl:	46.009
Tragfähigkeit:	54.157 t
Tiefgang (max.):	12,50 m
Maschinenleistung:	51433,4 kW
Hauptmaschine:	Zweitakt-Dieselmotor Sulzer 9RTA96C-B
Geschwindigkeit (max.):	24,9 kn
Werkstoff des Schiffskörpers:	Stahl
Besatzung:	24

1.3 Reisedaten CMS DUBLIN EXPRESS

Abfahrtshafen:	Caucedo (Domikanische Republik)
Anlaufhafen:	Rotterdam (Niederlande)
Art der Fahrt:	Berufsschiffahrt / International

Az.: 330/13

Angaben zur Ladung:	Container
Tiefgang zum Unfallzeitpunkt:	k. A.
Besatzung:	24
Lotse an Bord:	nein
Anzahl der Passagiere:	keine

1.4 Angaben zum Unfall

Art des Unfalls:	Sehr schwerer Seeunfall; Personenunfall mit tödlichem Ausgang
Datum/Uhrzeit:	14.07.2015 / 15:53 Uhr
Ort:	Atlantischer Ozean; (ca. 410 Seemeilen östlich von Puerto Rico)
Breite/Länge:	ϕ 24°20,6'N λ 062°06,2'W
Fahrtabschnitt:	Überfahrt von Mittelamerika nach Europa
Folgen:	tödliche Verletzungen eines Seemanns (Sturz von einer Trittleiter)

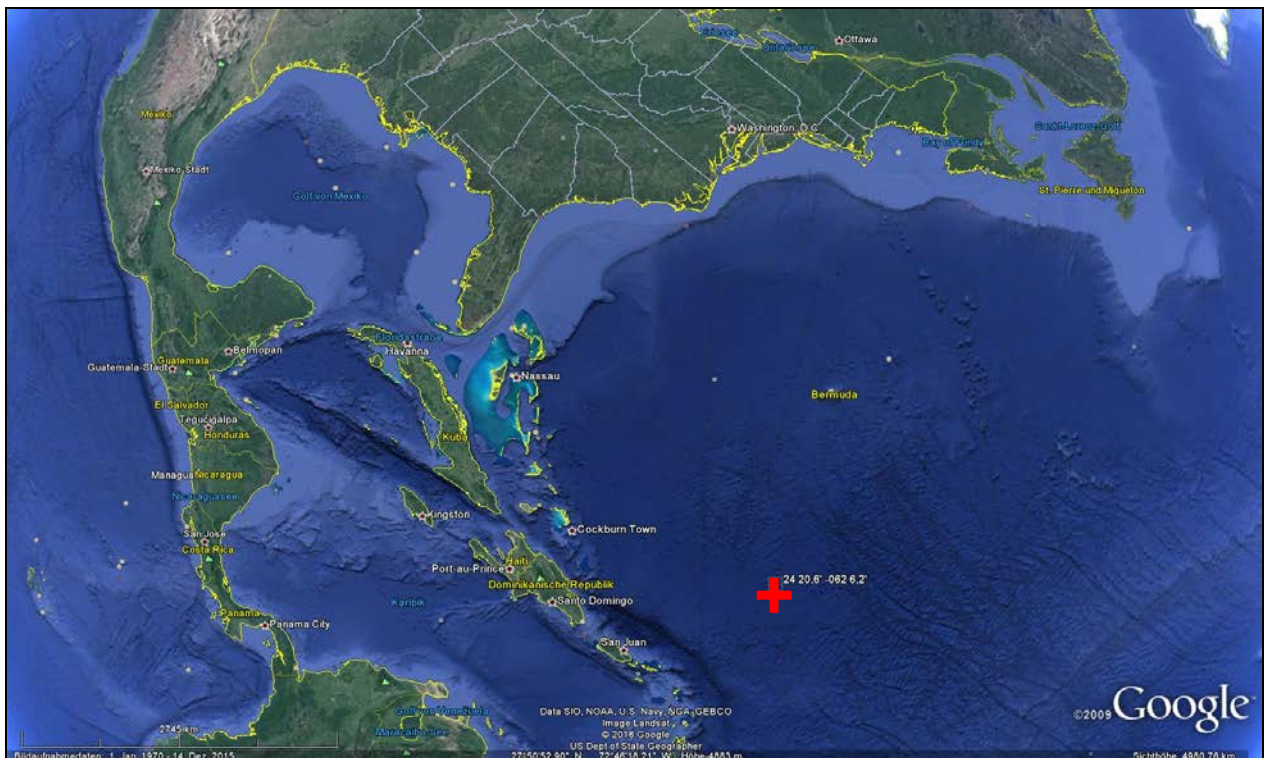


Abbildung 2: Unfallort

1.5 Einschaltung der Behörden an Land und Notfallmaßnahmen

Beteiligte Stellen:	US Coastguard Puerto Rico; MEDICO Cuxhaven; MRCC Bremen
Eingesetzte Mittel:	Medizinische Geräte aus dem Bordhospital; Medikamente aus der Bordapotheke; Funkärztliche Beratung
Ergriffene Maßnahmen:	Kursänderung Richtung Puerto Rico; Transport des Unfallopfers in das Bordhospital; Erste-Hilfe-Maßnahmen; Kontakte zum funkärztlichen Beratungsdienst MEDICO Cuxhaven; Anforderung eines Hubschraubers; MRCC initiiert einen erweiterten Gruppenanruf via INMARSAT-C (= GMDSS Enhanced Group Call) zwecks Anforderung medizinischer Hilfe durch ggf. in der Nähe befindlicher Fahrzeuge
Ergebnisse:	Seemann erliegt vor dem Eintreffen externer Hilfe seinen schweren inneren Verletzungen

2 Zusammenfassung

Auf dem unter deutscher Flagge fahrenden Vollcontainerschiff DUBLIN EXPRESS kam es am 14. Juli 2015 auf der Reise von Caucedo nach Rotterdam zu einem Arbeitsunfall mit tödlichen Folgen.

Ein philippinischer Schweißer stürzte gegen 15:53 Uhr Bordzeit bei Reparaturarbeiten im Maschinenraum des Schiffes von einer Leiter. Der Seemann hatte auf dem in ca. 1,40 Meter Höhe befindlichen Standpodest der Aluminiumtrittleiter gestanden und war nach vorangegangenen Rohreinigungsarbeiten vermutlich damit beschäftigt gewesen, die ordnungsgemäße Verschraubung einer über seinem Kopf verlaufenden Rohrverbindung zu kontrollieren. Vorkehrungen gegen einen Sturz von der Leiter waren weder in personeller Hinsicht (Sicherheitsposten an der Leiter) noch im Hinblick auf eine besondere persönliche Schutzausrüstung (Gurtsystem) getroffen worden.

Aus ungeklärter Ursache verlor der Schweißer beim Hantieren über Kopf den Halt, stürzte rücklings zu Boden und begann aus Nase und Mund zu bluten.

Die beiden weiteren an den Wartungsarbeiten beteiligten Besatzungsmitglieder wurden durch das Sturzgeräusch auf den von ihnen nicht unmittelbar beobachteten Unfall aufmerksam und informierten umgehend die Schiffsführung.

An Bord wurden sofort alle erforderlichen Maßnahmen ergriffen, um dem schwerverletzten Schweißer zu helfen. Der Verunfallte wurde ins Bordhospital transportiert und unter Ausschöpfung aller bordseitigen vorhandenen Möglichkeiten medizinisch versorgt. Parallel zu den Maßnahmen der Ersten Hilfe nahm die Schiffsführung Kontakt zum funkärztlichen Beratungsdienst MEDICO Cuxhaven auf. Der Kapitän änderte umgehend den Kurs des Schiffes in Richtung der ca. 410 Seemeilen entfernten nächsten Küstenlinie (Puerto Rico) und nahm Kontakt zur dortigen Küstenwache zwecks Anforderung eines Hubschraubers auf.

Trotz der vielfältigen Aktivitäten an Bord verschlechterte sich der Zustand des Seemanns in den folgenden Stunden dramatisch. Gegen 19:00 Uhr Bordzeit musste mit Wiederbelebungsversuchen begonnen werden. Diese wurden bis um 20:21 Uhr Bordzeit fortgesetzt, dann aber wegen offensichtlich gewordener Erfolglosigkeit und in Abstimmung mit MEDICO Cuxhaven beendet.

Die DUBLIN EXPRESS kehrte anschließend auf den ursprünglichen Kurs Richtung Rotterdam zurück.

Am 24. Juli 2015 erreichte das Schiff nach dem vorhergehenden Anlauf Rotterdams den Hafen Hamburg. Dort wurde der verstorbene Seemann von Bord gebracht und nach der Obduktion des Leichnams in seine Heimat überführt.

Die Bundesstelle für Seeunfalluntersuchung (BSU) wurde am 15.07.2015 von der Reederei des Schiffes über den Unfall informiert. In der Folgezeit übermittelte die Reederei der BSU diverse das Schiff und den Unfallhergang betreffenden Informationen. Nach der Ankunft der DUBLIN EXPRESS in Hamburg besichtigte ein Untersucher der BSU das Schiff. Anlässlich des Bordbesuches fertigte er Fotos vom Unfallort, sichtete Dokumente und befragte Besatzungsmitglieder.

Die Untersuchung des Unfallhergangs wurde zwischenzeitlich abgeschlossen. Die BSU ist derzeit dabei, den Untersuchungsbericht über den sehr schweren Seeunfall zu fertigen. Da die von der Europäischen Union gesetzte und von der Bundesrepublik Deutschland in nationales Recht überführte Jahresfrist zur Veröffentlichung eines Untersuchungsberichtes hierbei nicht eingehalten werden kann, wird die Öffentlichkeit auf dem Wege der Herausgabe des vorstehenden Untersuchungszwischenberichtes über den Stand der Untersuchung informiert.